

Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein





Das Statistikamt Nord ...

- ist der zentrale Dienstleister für Hamburg und Schleswig-Holstein auf dem Gebiet der amtlichen Statistik.
- produziert im Rahmen des föderalen Statistiksystems rund 210 amtliche Statistiken und bereitet deren Ergebnisse für die Region auf.
- versorgt die beiden Länder, die Öffentlichkeit sowie Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft mit statistischen Informationen in großer Breite und mit Analysen.
- erfüllt besondere Aufbereitungs- und Analysewünsche von Kunden mit maßgeschneiderten Produkten.
- arbeitet eng mit den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder zusammen und ist aktiv an der Umsetzung des Masterplans für die Reform der amtlichen Statistik beteiligt.
- beschäftigt 403 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 186 am Standort Hamburg und 217 am Standort Kiel.

Inhalt

- 1 Vorwort
- 3 Das Statistikamt Nord in Zahlen
- 4 Statistische Schlaglichter I: 2007
- 5 Informationen im Dienst von Partnern und Kunden
- 6 Auftragsarbeiten für die Trägerländer
- 7 Regionalstatistische Datenangebote und Indikatoren
- 8 Statistikproduktion und -aufbereitung
- 10 Forschungsdatenzentren – Daten für die Wissenschaft
- 11 Statistische Schlaglichter II: Trends
- 12 Der Masterplan: Reform der amtlichen Statistik
- 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 16 Organisationsstruktur
- 18 Jahresabschluss 2007
- 23 Ein großes DANKE SCHÖN

Dr. Hans-Peter Kirschner



Dr. Wolfgang Bick

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

wenn wir – meist bei besonderen Anlässen – auf die vergangenen Jahre zurückblicken, stellen wir mit leichtem Erstaunen fest, dass die Statistikerinnen und Statistiker der beiden ehemaligen Statistischen Landesämter Hamburgs und Schleswig-Holsteins nunmehr schon fast fünf Jahre in einem gemeinsamen statistischen Amt, dem Statistikamt Nord, zusammenarbeiten. Wie schnell ist diese Zeit mit ihren anspruchsvollen Herausforderungen doch vergangen!

Als Zwei-Länder-Anstalt ist das Statistikamt Nord inzwischen ein integrierter Teil der Verwaltungswirklichkeit in den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein. Unser Amt wird als handelnde Einheit wahrgenommen und kann heute guten Gewissens als gelungene, länderübergreifende Fusion zweier Fachverwaltungen – mit seinen effizienteren und schlankeren Verwaltungsstrukturen – bezeichnet werden. Es ist auch insofern als ein Erfolgsmodell anzusehen, als wir mit den vorgegebenen Einsparungen auf gutem Wege sind.

Wir freuen uns, Ihnen mit dem Geschäftsbericht 2007 wieder umfassende, komprimierte Informationen über unsere Arbeit im Geschäftsjahr 2007 vorlegen zu können. Neben den Informationen zum Jahresabschluss 2007, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie dem Bestätigungsvermerk durch den Wirtschaftsprüfer möchten wir Sie über unser weit gespanntes und vielfältiges Dienstleistungsangebot informieren.

Das Statistikamt Nord als Zwei-Länder-Anstalt bietet bei gewachsener Kundenorientierung eine ausgewogene Balance zwischen der lokalen Einbindung in die beiden Länderkulissen und einem vergrößerten Gewicht und Einfluss im föderal organisierten Statistikverbund.

Eine besonders große und weiter wachsende Nachfrage unserer Partner und Kunden beobachten wir immer wieder für regionalstatistische Datenangebote: Gesucht werden dabei Querschnittsinformationen auf einen Blick, über verschiedene Lebensbereiche beziehungsweise fachliche Zuordnungen hinweg, kompakt zusammengestellt mit nur wenigen, aber zentralen Eckdaten und Indikatoren, die Gebietseinheiten, einen Stadtteil oder eine Gemeinde charakterisieren.



Die seit 1996 herausgegebenen Hamburger Stadtteil-Profile sowie räumlich differenziertere Aufbereitungen sind wichtige Beispiele für diesen Ansatz. Anfang 2007 haben wir dieses Konzept auf Schleswig-Holstein übertragen und erstmals Statistik-Profile für seine kreisfreien Städte und Kreise veröffentlicht. Unser breites, regionalstatistisches Datenangebot kann auch über unser Internetangebot abgerufen werden.

Beträchtliche Effizienzgewinne erwarten wir mittelfristig aus der Umsetzung des Masterplans zur Reform der amtlichen Statistik, insbesondere durch die Intensivierung der länderübergreifenden Arbeitsteilung (nach dem Prinzip „Einer oder einige für alle“), und durch die Standardisierung der Arbeitsprozesse, die inzwischen weitere substantielle Fortschritte gemacht hat. Das Statistikamt Nord wird sich weiterhin aktiv an der Umsetzung des Masterplans beteiligen.

Unser Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unsere positive Geschäftsentwicklung durch ihr Engagement und ihre Motivation ermöglicht haben. Selbstverständlich gilt unser Dank auch allen Bürgerinnen und Bürgern sowie den vielen Institutionen, deren Auskünfte Grundlage für die statistischen Ergebnisse sind. Danken möchten wir auch unseren Partnern in den Landesverwaltungen und allen Auftraggebern, die uns mit ihrem Vertrauen in unsere Leistungsfähigkeit unterstützt haben.



Hamburg/Kiel, im August 2008

Dr. Wolfgang Bick

Dr. Hans-Peter Kirschner

Das Statistiskamt Nord in Zahlen

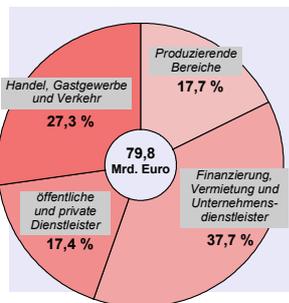
		2004	2005	2006	2007
Kennzahlen zur Ertragslage					
Gesamtleistung	T€	28 481	28 332	27 569	26 734
Materialaufwand	T€	5 603	5 543	5 329	4 986
von Gesamtleistung	%	19,7	19,6	19,3	18,7
Jahresergebnis (EBT)	T€	- 73	65	620	683
von Gesamtleistung (EBT-Marge)	%	- 0,3	0,2	2,2	2,6
EBITDA	T€	723	728	984	1 086
von Gesamtleistung	%	2,5	2,6	3,6	4,1
Kennzahlen zur Finanzlage					
Cash Earnings (Cashflow i.e.S.)	T€	3 078	2 618	3 099	2 001
Transfererträge	T€	28 303	28 072	27 305	26 558
Investitionen	T€	589	263	645	466
Immaterielle Vermögensgegenstände	T€	100	85	31	215
Sachanlagen	T€	489	178	614	251
Abschreibungen	T€	799	747	574	508
Free Cashflow	T€	- 25 815	- 25 717	- 24 850	- 25 022
Umsatzerlöse	T€	178	260	264	176
Liquidität 3. Grades	T€	2 965	5 766	7 897	4 130
davon zweckgebunden	T€	1 756	4 760	6 356	1 658
Kennzahlen zur Vermögenslage					
Eigenkapital	T€	1 862	1 928	2 548	3 232
vom Gesamtkapital (EK-Quote)	%	9,8	9,3	11,1	13,3
Weitere Kennzahlen					
Personalaufwand	T€	19 905	19 563	18 667	17 676
von Gesamtleistung	%	69,9	69,1	67,7	66,1
pro Vollzeitäquivalent	T€	50,0	50,7	50,4	47,3
Personalbestand zum 31.12.					
Beschäftigte	Zahl	424	414	400	403
Vollzeitäquivalente	Zahl	398	386	371	374

Statistische Schlaglichter I: 2007

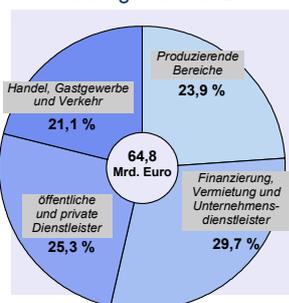
Hätten Sie gewusst, dass im Jahr 2007 ...

- ... das Bruttoinlandsprodukt in Hamburg im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 Prozent und in Schleswig-Holstein um 1,4 Prozent gestiegen ist?
- ... die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Hamburg um 19 Prozent und in Schleswig-Holstein um 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen ist?
- ... 12 217 Seeschiffe den Hamburger Hafen angelaufen und 140 300 Mio. Tonnen Seegüter umgeschlagen wurden?
- ... Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe in Hamburg Güter im Verkaufswert von 29,7 Mrd. Euro und in Schleswig-Holstein Güter im Verkaufswert von 27,6 Mrd. Euro hergestellt haben?
- ... die Zahl der von Hamburger Frauen geborenen Babys um 638 auf 16 727 angestiegen ist, in Schleswig-Holstein um 275 auf 22 961?
- ... in Hamburg 165 773 und in Schleswig-Holstein 99 375 fabrikneue Kraftfahrzeuge zugelassen wurden?
- ... in Schleswig-Holstein insgesamt 5712 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche den Eigentümer gewechselt haben und der durchschnittliche Kaufwert landwirtschaftlicher Grundstücke zehn Prozent über dem Vorjahreswert lag?
- ... in den größeren Hamburger Hotels, Pensionen und Gasthöfen insgesamt 7,4 Mio. Übernachtungen gezählt worden sind, in den Schleswig-Holsteinischen insgesamt 21 Mio. (inkl. Ferienwohnungen, Apartments u. ä.)?
- ... in Hamburg insgesamt 372 Personen lebten, die 100 oder mehr Jahre alt waren? (31.12.)
- ... der Umsatz des Bauhauptgewerbes in Hamburg bei knapp 1,5 Mrd. Euro und in Schleswig-Holstein bei knapp 2,2 Mrd. Euro lag?
- ... in Hamburg 1 085 800 und in Schleswig-Holstein 1 255 100 Personen erwerbstätig waren?
- ... in Hamburg 64 502 Kinder und in Schleswig-Holstein 92 290 Kinder in Tageseinrichtungen betreut wurden? (März)
- ... in Schleswig-Holstein 1,14 Mio. Rinder gehalten wurden? (Mai)

Bruttowertschöpfung
in jeweiligen Preisen
in Hamburg 2007



Bruttowertschöpfung
in jeweiligen Preisen
in Schleswig-Holstein 2007





Informationen im Dienst von Partnern und Kunden

Das Statistikamt Nord versorgt Hamburg und Schleswig-Holstein, die Öffentlichkeit, verschiedene gesellschaftliche Gruppen, Verwaltung und Politik, Wirtschaft und Wissenschaft mit statistischen Informationen und Analysen. Es unterstützt und berät als fachkundige Stelle Hamburg und Schleswig-Holstein in allen Fragen der Statistik und erfüllt besondere Aufbereitungs- und Analysewünsche von Kunden durch Erstellung maßgeschneiderter Produkte.

Unsere Statistiken stehen jeder Bürgerin und jedem Bürger, größtenteils kostenlos, zur Verfügung. Wir bieten unseren Nutzern verschiedene Möglichkeiten, Daten zu beziehen: In unserem Internet-Angebot kann jeder nach Belieben recherchieren. Selbstverständlich werden auch noch wichtige klassische Veröffentlichungen in gedruckter Form zur Verfügung gestellt.

Allein in unserem zentralen Informationsservice erreichten uns im Jahr 2007 fast 9 000 Anfragen, 6 400 auf telefonischem und 2 200 auf schriftlichem Wege. Unser Angebot „Online-Bibliothek“ ist in den letzten Jahren immer stärker nachgefragt worden.

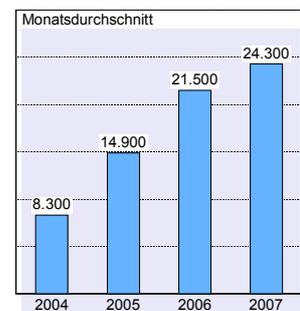
Die Statistiknutzer greifen häufiger auf unser verbessertes Internet-Angebot zurück: Die Anzahl der Besuche und die Anzahl der Downloads von Internet-Seiten sind in den vergangenen vier Jahren deutlich angestiegen. Auch werden zunehmend Tabellen im weiter bearbeitbaren Excel-Format abgerufen: Der Download von Excel-Tabellen vervierfachte sich von 4 700 im Jahr 2005 auf nun 18 300 im Geschäftsjahr 2007.

Im Jahr 2007 haben wir 154 aktuelle Meldungen „Statistik informiert“ herausgegeben; 80 Prozent dieser Meldungen sind in Pressemedien aufgegriffen worden. Differenziert aufbereitete statistische Ergebnisse finden die Statistiknutzer in insgesamt 348 Statistischen Berichten.

Mit besonderer Priorität haben wir bei der Beantwortung parlamentarischer Anfragen aus der Hamburger Bürgerschaft bzw. dem Schleswig-Holsteinischen Landtag mitgewirkt: Im Jahr 2007 war das Statistikamt Nord an Beiträgen zu 46 Anfragen der Hamburger Bürgerschaft und zu fünf Anfragen aus Schleswig-Holstein beteiligt.

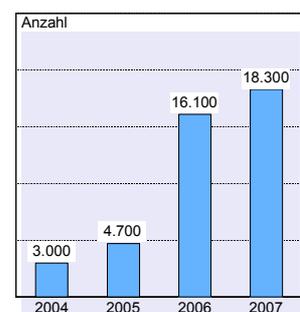
Auch im Jahr 2007 kommt spezifischen Auftragsarbeiten, insbesondere für die beiden Trägerländer, eine große Bedeutung zu.

Internet-Besuche*

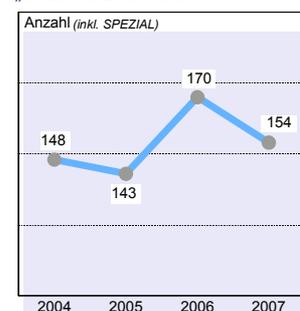


* ohne Wahlen

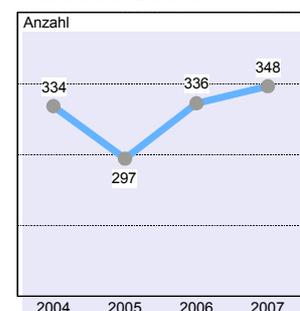
Downloads Excel-Tabellen



Aktuelle Meldungen „Statistik informiert“



Statistische Berichte





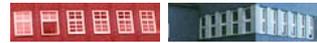
Auftragsarbeiten für die Trägerländer

Hervorzuheben sind:

- Im Jahr 2005 hatten wir im Auftrag der Senatskanzlei der FHH das Informationssystem für den Monitor Wachsende Stadt aufgebaut und einen Bericht für die interne Abstimmung sowie eine Veröffentlichung – als Druckexemplar und zum Download im Internet – erstellt. Dieser Monitor ist im Jahr 2007 zum dritten Mal erschienen. Im September 2007 hat der Senat den überarbeiteten, weiter ausgebauten und aktualisierten Bericht der Öffentlichkeit vorgestellt.
- Anfang 2007 hat die Finanzbehörde eine Zusatzauswertung zur „Bürgerbefragung 2006“ in Auftrag gegeben, in der Ergebnisse auf Bezirksebene ausgewiesen wurden.
- Im Auftrag des Sozialministeriums Schleswig-Holstein und der Koordinierungsstelle der schleswig-holsteinischen Schuldnerberatungsstellen ist für das erste Quartal 2007 eine Statistik zur Überschuldung privater Haushalte erstellt worden.
- Im Auftrag der Behörde für Wissenschaft und Forschung wurde im Mai 2007 eine Sonderaufbereitung für Untersuchungen des Auftraggebers im Rahmen des Projekts „Talentstadt Hamburg“ durchgeführt. Von Statistikamt wurden dabei umfangreiche Daten aus der Beschäftigtenstatistik nach untersuchungsspezifischen Wirtschaftsbereichen (WZ-Cluster) und Altersklassen für Hamburg und die Metropolregion Hamburg neu zusammengestellt und geliefert.
- Die Energiebilanz 2005 des Landes Schleswig-Holstein konnte für das Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr wie in den Vorjahren erfolgreich bearbeitet werden. Darüber hinaus werden nunmehr auch für die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburger Energiebilanzen erstellt. Im Jahr 2007 wurden die Bilanzen für die Berichtsjahre 2004 und 2005 fertig gestellt.

Ausgewählte Veröffentlichungen, im Internet oder in gedruckter Form ...

Aktuelle Meldungen „Statistik informiert ...“ • Faltblätter • Statistische Berichte • Verzeichnisse • Statistische Jahrbücher • Hamburger Stadtteil-Profile • Statistik-Profile für Kreise und kreisfreie Städte in Schleswig-Holstein sowie die Metropolregion • CD-ROM „Statistik regional“ • Wahlstatistiken und -analysen • Hamburger Strassen- und Gebietsverzeichnis



Regionalstatistische Datenangebote und Indikatoren

Für seine Produkte und Dienstleistungsangebote kann das Statistikamt Nord auf fachlich differenziert erhobenes Zahlenmaterial in zeitlicher Tiefe über fast alle Lebensbereiche zurückgreifen. Dies geschieht insbesondere dann, wenn unsere Kundinnen und Kunden nach kurzen und kompakten Informationen, nach wichtigen Eckdaten und Querschnittsindikatoren, die einen Stadtteil oder ein statistisches Gebiet, einen Kreis oder eine Gemeinde charakterisieren, suchen.

Dieser Nachfrage sind wir mit den jährlich erscheinenden Hamburger Stadtteil-Profilen und zuletzt mit Statistik-Profilen für kreisfreie Städte und Kreise in Schleswig-Holstein begegnet. Sie enthalten – in der klassischen Veröffentlichung auf je zwei Seiten – ein breites Daten-Spektrum zur Bevölkerung, Sozialstruktur, Infrastruktur, zum Wohnen und Verkehr. Statistische Portraits sind auch für ausgewählte Hamburger Quartiere und die 941 statistischen Gebiete Hamburgs, für die Umlandkreise und die Metropolregion aufbereitet. Das regionalstatistische Datenangebot kann auch über unser Internet abgerufen werden, wo besonders die Stadtteil-Datenbank Hamburg sehr hohe Nutzerzahlen erreicht.

Weitere wichtige Arbeiten im Geschäftsjahr 2007:

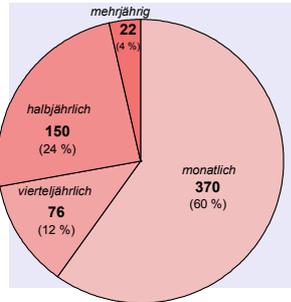
- Im Auftrag des Innenministeriums haben wir eine neue Kreisprognose für Schleswig-Holstein erstellt. Unsere Angebote an Kreise, Gemeinden oder Planungsregionen zur Berechnung ihrer Bevölkerungsentwicklung ist vielfach genutzt worden.
- In Schleswig-Holstein wurden im Zuge der Verwaltungs- und Gebietsreform erhebliche Veränderungen der Ämter- und Gemeindegliederung durchgeführt. Viele statistische Ergebnisse sind für die alte und die neue Gliederung umzurechnen und zu veröffentlichen.
- Wir haben umfangreiche Zuarbeit zur neuen Gebietsgliederung Hamburgs geleistet, insbesondere bei der Wahlbezirkseinteilung zu den Hamburg-Wahlen 2008. Darüber hinaus erbrachte das Amt einen sehr großen Beitrag zur Einrichtung der neuen Wahlkreise und zu deren kartografischen Darstellung.

... und weitere Produkte und Dienstleistungen

Datenlieferungen an das Statistische Bundesamt • Mitarbeit bei der Beantwortung parlamentarischer Anfragen aus der Bürgerschaft und dem Schleswig-Holsteinischen Landtag
• Internet-Angebot • Statistischer Auskunftsdienst für Jedermann an beiden Standorten • Präsenzbibliothek und Ausleihe • spezifische Auftragsarbeiten, insbesondere für die Trägerländer



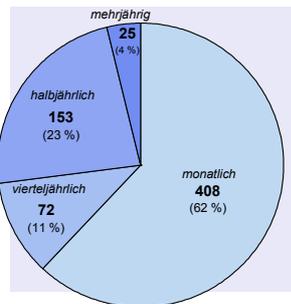
Statistikproduktion:
Termine 2007
für Hamburg



Statistikproduktion und -aufbereitung

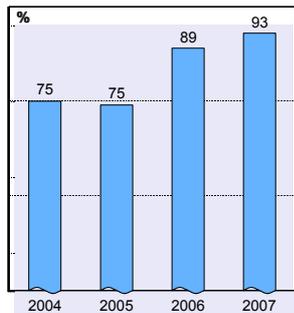
Das Statisteamt Nord nimmt alle den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein nach Gesetz, Rechtsverordnung sowie Vereinbarung übertragene Aufgaben auf dem Gebiet der amtlichen Statistik wahr. Dies bedeutet im Wesentlichen die Durchführung von im Schnitt mehr als 200 ganz überwiegend durch nationale oder europäische Gesetzgebung angeordneten Statistiken, die überwiegend auch Statistiken jeweils für das Land sind. Deren Ergebnisse sind Fundus für unsere Dienstleistungsfunktion auf der Ebene der beiden Trägerländer.

Statistikproduktion:
Termine 2007
für Schleswig-Holstein



Wir erheben die Daten, bereiten sie auf und interpretieren sie. Im Rahmen des föderal organisierten Statistikwesens in Deutschland beliefern wir das Statistische Bundesamt innerhalb eines festen Terminplans mit Landesergebnissen für Hamburg und Schleswig-Holstein, die zur Zusammenstellung des Bundesergebnisses benötigt werden.

Termintreue:
Gehaltene Termine in %



Im Jahre 2007 waren 201 verschiedene Statistiken für Hamburg, darunter 31 monatliche Statistiken, und 210 für Schleswig-Holstein (mit 34 Monatsstatistiken) durchzuführen. Die Anzahl der Liefertermine für Hamburg hat insgesamt 618, die für Schleswig-Holstein 658 betragen, insgesamt also 1 276, bei etwa 240 Arbeitstagen also durchschnittlich rund fünf Liefertermine pro Tag.

Die Termintreue gegenüber dem Statistischen Bundesamt hat sich im Vergleich zum Vorjahr (89 Prozent) wiederum – auf nun 93 Prozent verbessert. Diese Auswertungen zur Termintreue beziehen sich auf die 85 ausgewählten Statistiken (mit insgesamt 472 Terminen), die in das gemeinsam geführte Terminüberwachungssystem des amtlichen Statistikverbands aufgenommen sind.

Wichtige Änderungen im Statistischen Programm

Wir haben auch im Geschäftsjahr 2007 bedeutende Neuerungen im statistischen Programm umgesetzt. Die Anstrengungen zum Abbau von bürokratischen Belastungen bei den Auskunftspflichtigen sind fortgesetzt worden.



Beispiele für wichtige Neuerungen bei den Wirtschaftsstatistiken

- Im Jahr 2007 wurde mit viel Aufwand der Auskunftspflichtigen und der Zuständigen im Statistikamt die neue vierteljährliche Verdienststatistik eingeführt. Durch diese neue Statistik werden regelmäßige Informationen über die Bruttoverdienste der Arbeitnehmer erstmalig für (fast) alle Wirtschaftszweige bereitgestellt.
- Die Konjunkturerhebung in bestimmten Dienstleistungsbereichen wurde von einer reinen Primärerhebung mit schriftlicher Befragung bei 4 000 Unternehmen auf eine Erhebung umgestellt, die weitgehend Daten aus dem Verwaltungsvollzug nutzt. Lediglich die größten 400 Unternehmen werden noch vierteljährlich direkt vom Statistikamt befragt. Mit den neuen Erhebungsmethoden hat die amtliche Statistik Neuland betreten.

Beispiele für die Entlastung von Berichtspflichtigen

- Das Statistikamt Nord hat zur Entlastung der Befragten bei der Erfüllung ihrer Berichtspflichten die Möglichkeiten zur Online-Datenlieferung über das Internet weiter ausgebaut. Von 22 Statistiken, für die dieser Berichtsweg Anfang 2007 angeboten wurde, konnte das Angebot auf 44 Statistiken zum Jahresende 2007 ausgeweitet werden.
- Ab Januar 2007 gilt in Folge des ersten Mittelstandsentlastungsgesetzes (MEG) für die Monatserhebung im Verarbeitenden Gewerbe eine höhere Abschneidegrenze für die Berichtspflicht. Statt 20 und mehr sind nunmehr monatlich nur Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten auskunftspflichtig. Die Zahl der Berichtspflichtigen hat sich in etwa halbiert. Allerdings müssen die von der monatlichen Auskunftspflicht befreiten Betriebe dafür jetzt zu einer neu geschaffenen Jahresherhebung melden.
- 2007 wurde eine Gesetzesgrundlage geschaffen, nach der ab Beginn 2008 die vierteljährliche Handwerksberichterstattung – eine Stichprobenerhebung – durch eine Auswertung von Verwaltungsdaten abgelöst wird. Damit werden in Schleswig-Holstein und Hamburg rund 2 900 Handwerksunternehmen von der Auskunftspflicht befreit.

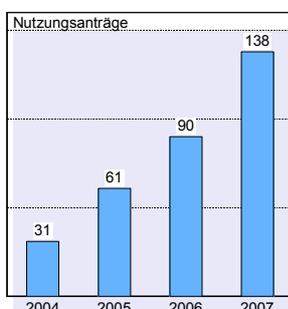
Forschungsdatenzentren – Daten für die Wissenschaft

Die Statistischen Ämter der Länder betreiben seit Januar 2004 ein gemeinsames Forschungsdatenzentrum (FDZ) in Form einer Arbeitsgemeinschaft mit regionalen Standorten in den Statistischen Landesämtern. Derzeit wird diese Einrichtung noch vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Daneben sind Forschungsdatenzentren beim Statistischen Bundesamt, der Bundesagentur für Arbeit sowie bei der Deutschen Rentenversicherung Bund eingerichtet worden.

Ziel und Aufgabe des FDZ der Länder ist es, für die wissenschaftliche Forschung aus dem Zuständigkeitsbereich der Länder Einzeldatenbestände (so genannte Mikrodaten) aus den einzelnen amtlichen Statistiken länderübergreifend aufzubauen, für die Nutzer Informationen zusammenzustellen, die für die Interpretation der Daten notwendig sind (so genannte Metadaten) sowie die Nutzer zu beraten. Für die Datenanalyse werden unter Beachtung des Datenschutzes verschiedene Formen des Zugangs zu den Mikrodaten angeboten.

Das Statisteamt Nord ist seit der Gründung mit den regionalen Standorten Kiel und Hamburg am FDZ beteiligt. Über diese Standorte ist ein Zugang zum gesamten Datenangebot, zurzeit 65 Statistiken, des FDZ möglich. Darüber hinaus ist das Statisteamt Nord im FDZ für den fachlichen Schwerpunkt der Agrarstatistiken zuständig. Das FDZ ist von der Wissenschaft sehr gut angenommen worden. Seit Gründung des FDZ hat die Zahl der Nutzungen bundesweit pro Halbjahr deutlich zugenommen. Auch an den Standorten des Statisteamtes Nord haben bereits zahlreiche Wissenschaftler aus ganz Deutschland sowie aus dem Ausland das Angebot des FDZ genutzt.

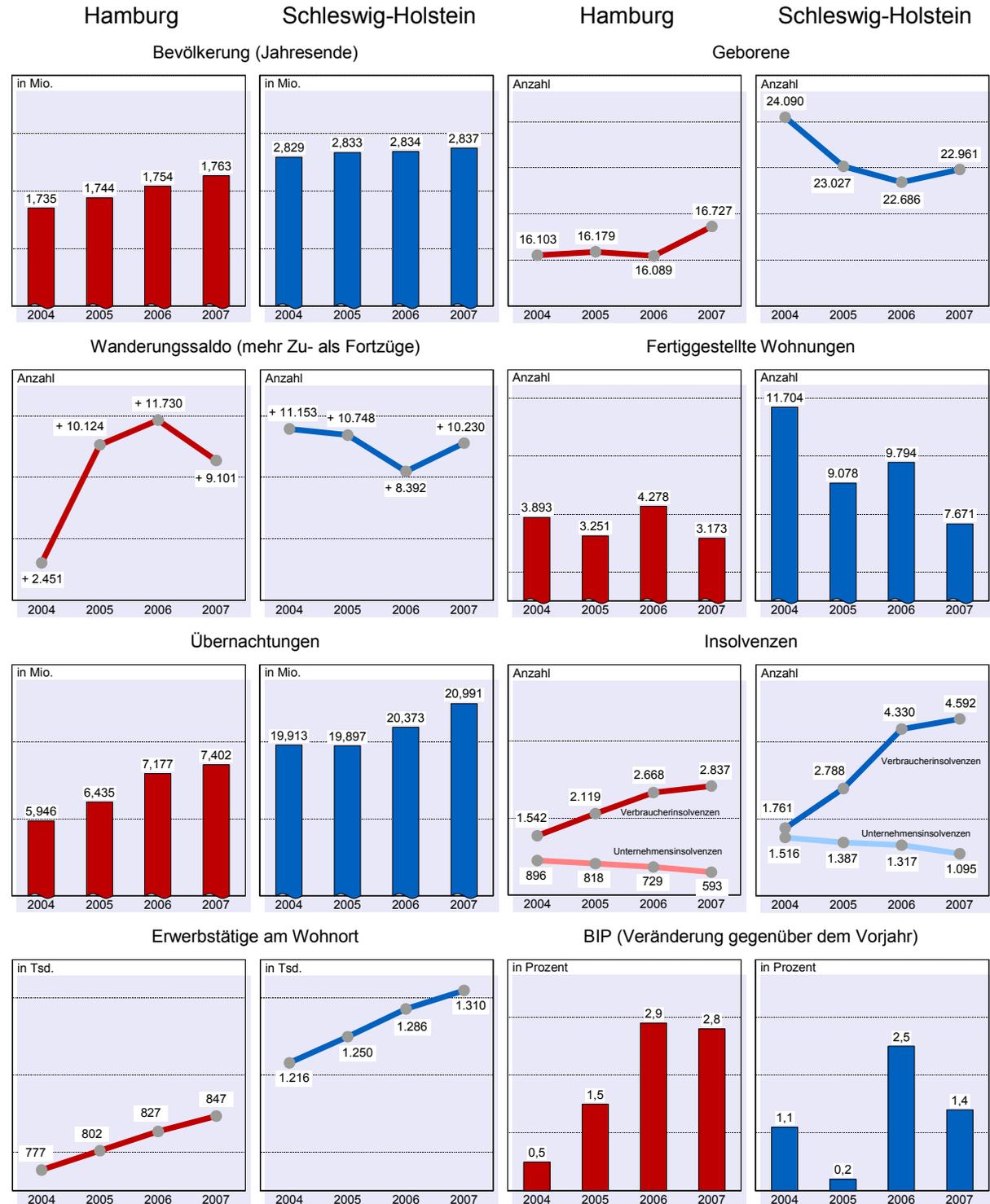
Entwicklung der
Nutzungsnachfrage
– Gemeinsames FDZ –



Seit Juli 2007 hat das Statisteamt Nord zusätzlich die Federführung für den neuen fachlichen Schwerpunkt der Wissensvermittlung übernommen. Im engen Kontakt mit der ortsansässigen Wissenschaft werden Konzepte für die Lehre entwickelt, um die empirische Ausbildung der Studierenden zu verbessern und den Umgang mit amtlichen Statistiken stärker in der universitären Lehre zu etablieren. Konkret beteiligen sich die Mitarbeiter/innen des Forschungsdatenzentrums – auch aus dem Statisteamt Nord – an Lehrveranstaltungen, Übungen und Workshops bzw. führen diese auch eigenständig durch.



Statistische Schlaglichter II: Trends





Der Masterplan: Reform der amtlichen Statistik

Die amtliche Statistik in Deutschland baut auf eine enge Zusammenarbeit der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder und bedient auf diese Weise alle drei Verwaltungsebenen, den Bund, die Länder und die Gemeinden mit den benötigten statistischen Informationen.

Die Statistischen Ämter praktizieren seit Jahrzehnten eine konsequente Arbeitsteilung. Herausragendes Beispiel dafür ist die sogenannte Verbundprogrammierung, aber auch im Bereich der Gesamtrechnungen wird in hohem Maße arbeitsteilig gearbeitet. Im Rahmen der Verbundprogrammierung erstellt ein Amt für alle anderen Ämter statistische Aufbereitungssoftware, die dann bundesweit eingesetzt wird („Einer für Alle“). Dies garantiert die Einhaltung gleicher Standards und Methoden bei der Aufbereitung der Statistiken.

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben im Februar 2003 einen „Masterplan zur Reform der amtlichen Statistik“ verabschiedet und sich damit entschieden, die Verfahren der Statistikproduktion nachhaltig zu optimieren. Der Masterplan enthält u. a. die Zielsetzungen: Intensivierung der länderübergreifenden Arbeitsteilung, Standardisierung der Arbeitsprozesse, Ausbau der Online-Datenlieferungen, Entlastung der Berichtspflichtigen sowie Intensivierung der elektronischen Veröffentlichungen. Im Ergebnis werden aus der Umsetzung des Masterplans beträchtliche Effizienzgewinne erwartet.

Im Jahr 2006 wurden im Zuge der Intensivierung der länderübergreifenden Zusammenarbeit umfangreiche Vorbereitungen abgeschlossen, um zentrale IT-Produktionen in allen Ämtern einführen zu können. Dabei agiert ein Amt für die IT-Produktion einer bestimmten Statistik als „Host“: Alle anderen Landesämter nutzen die dort bereitgestellte Software und IT-Infrastruktur, um ihre Aufbereitungsarbeiten durchzuführen. Mit der Zentralen Produktion und Datenhaltung (ZPD) haben die Ämter in weniger als 18 Monaten einen Paradigmenwechsel in der IT-Produktion der amtlichen Statistik eingeleitet. Landesspezifische Besonderheiten werden zugunsten verbundweit einheitlicher Standardisierungen aufgegeben. Das neue Organisationsmodell ist zukunftsweisend für die föderale Organisation und die wirtschaftliche Durchführung der Statistiken. In der ersten Phase soll bis Ende 2008 die IT-Produktion von 61 Statistiken jeweils zentral auf einem Rechner für alle anderen Ämter durchgeführt werden.

Schwerpunkte des Masterplans

- Länderübergreifende Arbeitsteilung
- Standardisierung der Arbeitsprozesse
- Online-Datenlieferungen
- Entlastung der Berichtspflichtigen
- Elektronische Veröffentlichungen
- Gemeinsames Statistikportal
- Länderübergreifendes Benchmarking



Inzwischen bedient sich das Statistikamt Nord der Dienstleistung von neun anderen Ämtern als Host zur IT-Produktion von insgesamt 42 Statistiken: Darunter sind z. B.

- vier Hochschulstatistiken (seit Januar 2007 beim Hessischen Statistischen Landesamt),
- zwölf Baustatistiken (seit Juni 2007 beim Statistischen Landesamt Baden-Württemberg),
- neun Justizstatistiken (seit Januar 2008 beim Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen),
- fünf Krankenhausstatistiken und fünf Sozialhilfestatistiken (seit Januar 2008 jeweils beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz) und
- der Verbraucherpreisindex (seit Januar 2008 beim Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung Bayern).

Quasi im Gegenzug ist das Statistikamt Nord in dem Maßnahmenbündel als zentraler IT-Produzent für den Kernbereich der Agrarstatistiken vertreten.

Es ist beabsichtigt, die Anwenderzufriedenheit mit der ZPD regelmäßig zu messen. Dabei werden die fachliche Funktionalität, das Antwortzeitverhalten der Dialogfunktionen, Massenverarbeitungen wie Import oder Export, die Performanz sowie der Benutzerservice im Vordergrund stehen.

Bei den IT-Entwicklungen im Verbund der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder wird der Einsatz neuer Technologien (JAVA) immer bedeutsamer. Daher werden von uns große Anstrengungen unternommen, um das IT-Personal dafür zu qualifizieren.

Das Statistikamt Nord hat Ende 2007 an dem Wettbewerbsverfahren zur Vergabe einer umfangreichen IT-Neuentwicklung im Bereich der Agrarstatistiken teilgenommen. Anfang des Jahres 2008 fiel die Entscheidung: Wir konnten ein konkurrenzfähiges Angebot auf JAVA-Basis vorlegen und haben den Zuschlag erhalten.

Die Angebote für die Online-Datenlieferung über das Internet haben wir auch im Geschäftsjahr 2007 weiter ausbauen können. Zur Jahresmitte 2007 hat dieser neue Berichtsweg für 36 Statistiken offen gestanden, Ende 2007 konnten Auskunftspflichtige bereits für 44 Statistiken online Meldungen abgeben.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Auch im vierten Jahr seit Errichtung des Statistikamtes Nord hat der Prozess der inneren Fusion einen großen Stellenwert eingenommen: Das Zusammenwachsen der beiden Häuser zu einem Amt braucht seine Zeit. Nur langsam, mit vielen kleinen Schritten gelingt es, das „Wir in Hamburg“ und das „Wir in Kiel“ vergessen zu lassen und eine gemeinsame Unternehmenskultur des „Wir im Statistikamt Nord“ zu entwickeln.

Anfang 2007 hat die Arbeitsgruppe „Fortbildung“ ihre Arbeit mit der Zielsetzung aufgenommen, den hausinternen Fortbildungsbedarf systematisch zu erfassen und darauf aufbauend ein Jahresprogramm für Fortbildungsmaßnahmen aufzustellen. Im Ergebnis führen diese Aktivitäten zu einer standortübergreifenden einheitlichen Förderung der Personalentwicklung entsprechend den jeweiligen individuellen Bedürfnissen.

Das Zusammenwachsen wird auch dadurch erleichtert, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seit Mitte 2007 ein modernes Intranet-Angebot nutzen können. Das Medium soll den Informationsaustausch und die gezielte Wissensvermittlung, insbesondere auch zwischen den Standorten verbessern.

Auch die seit April 2005 monatlich erscheinende Mitarbeiterzeitung AMTSBLICK leistet mit ihren vielfältigen und gut aufgemachten Informationen zum Dienstgeschehen einen wichtigen Beitrag zur inneren Fusion. Im Verlaufe des Jahres 2007 ist die Arbeit des Redaktionsteams zunehmend dadurch unterstützt worden, dass immer häufiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst abgefasste Beiträge zur Veröffentlichung einreichen.

Die Ende 2007 abgeschlossene Dienstvereinbarung zur Einführung leistungsorientierter Bezahlung hat die Voraussetzungen geschaffen, die Effizienz und Effektivität der Dienstleistungen des Amtes zu verbessern. Die leistungsorientierte Bezahlung soll neben der Erhöhung der Motivation der Beschäftigten die Förderung der Eigenverantwortung und damit die standortübergreifende Identifizierung mit dem Amt bewirken.

Ausgewählte Indikatoren zur Beschäftigtenstruktur

Stand: 01.01.2008; jeweils in Prozent der Beschäftigten (Basis: 403)

	Anzahl	%		Anzahl	%
unter 45 Jahre	137	34,0	teilzeitbeschäftigt	82	20,3
55 Jahre und älter	110	27,3	mittlerer Dienst	248	61,5
Frauen	213	52,9	höherer Dienst	35	8,7
befristet beschäftigt	32	7,9	beamtet	44	10,9



Die Zielsetzung, mehr und stabilere Brücken zwischen den beiden Standorten zu bauen, ist nach wie vor von großer Bedeutung: Denn neben der Kompetenz sind Engagement und Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das höchste Gut einer leistungsfähigen und kundenorientierten Dienstleistungseinrichtung.

Ende 2007 waren im Statistikamt Nord 403 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon

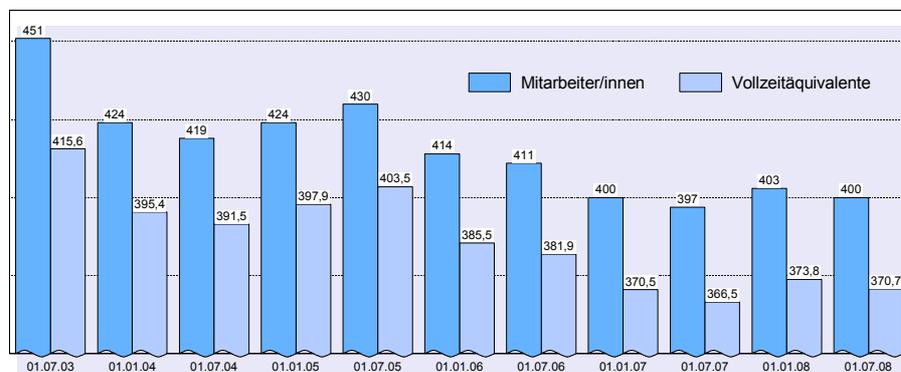
- 190 Männer und 213 Frauen,
- 82 als Teilzeit- und 321 Vollzeitkräfte,
- 371 mit unbefristeten und 32 mit befristetem Arbeitsvertrag,
- 359 angestellt und 44 beamtet,
- 35 im höheren Dienst, 120 im gehobenen und 248 im mittleren Dienst,
- 186 am Standort Hamburg und 217 in Kiel.

Im Geschäftsjahr 2007 ist die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 400 auf 403, also um drei angestiegen (bzw. von 370,5 auf 373,8 Vollzeitäquivalente, also um 3,3).

Dieser leichte Personalzuwachs ist auf eine Vielzahl neuer budget- bzw. einnahmenfinanzierter Aufgaben im Volumen von insgesamt 9,3 Vollzeitäquivalenten zurückzuführen, insbesondere für befristete Arbeitsverträge im Rahmen der Vorbereitung des Zensus (3,5) sowie der Hamburg-Wahlen im Februar 2008 (2,3) und auf die Neu-Klassifikation der Wirtschaftszweige (2,0).

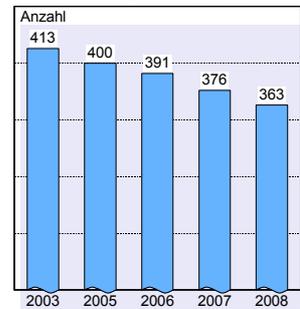
Die im Geschäftsjahr erzielten Synergieeffekte werden daher nur deutlich, wenn die „einfache“ Saldenberechnung (plus 3,3) um diese 9,3 Vollzeitäquivalente korrigiert wird: Danach sind im Jahr 2007 Einsparungen in Höhe von 6,0 Vollzeitäquivalenten erzielt worden.

Entwicklung: Anzahl der Mitarbeiter/innen und der Vollzeitäquivalente*

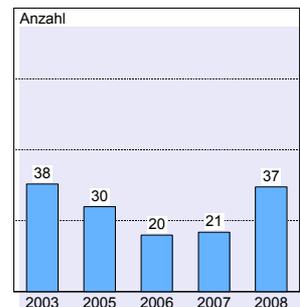


* Im Vergleich zu den im Geschäftsbericht 2006 berichteten Zahlen zum aktiven Personalbestand sind hier diejenigen Angestellten nicht (mehr) enthalten, die nach der sechswöchigen Lohnfortzahlung – ausgesteuert – nur noch einen Krankengeldzuschuss (mit etwa 10 Prozent Budgetbelastung) erhalten.

Unbefristet Beschäftigte – zur Jahresmitte –



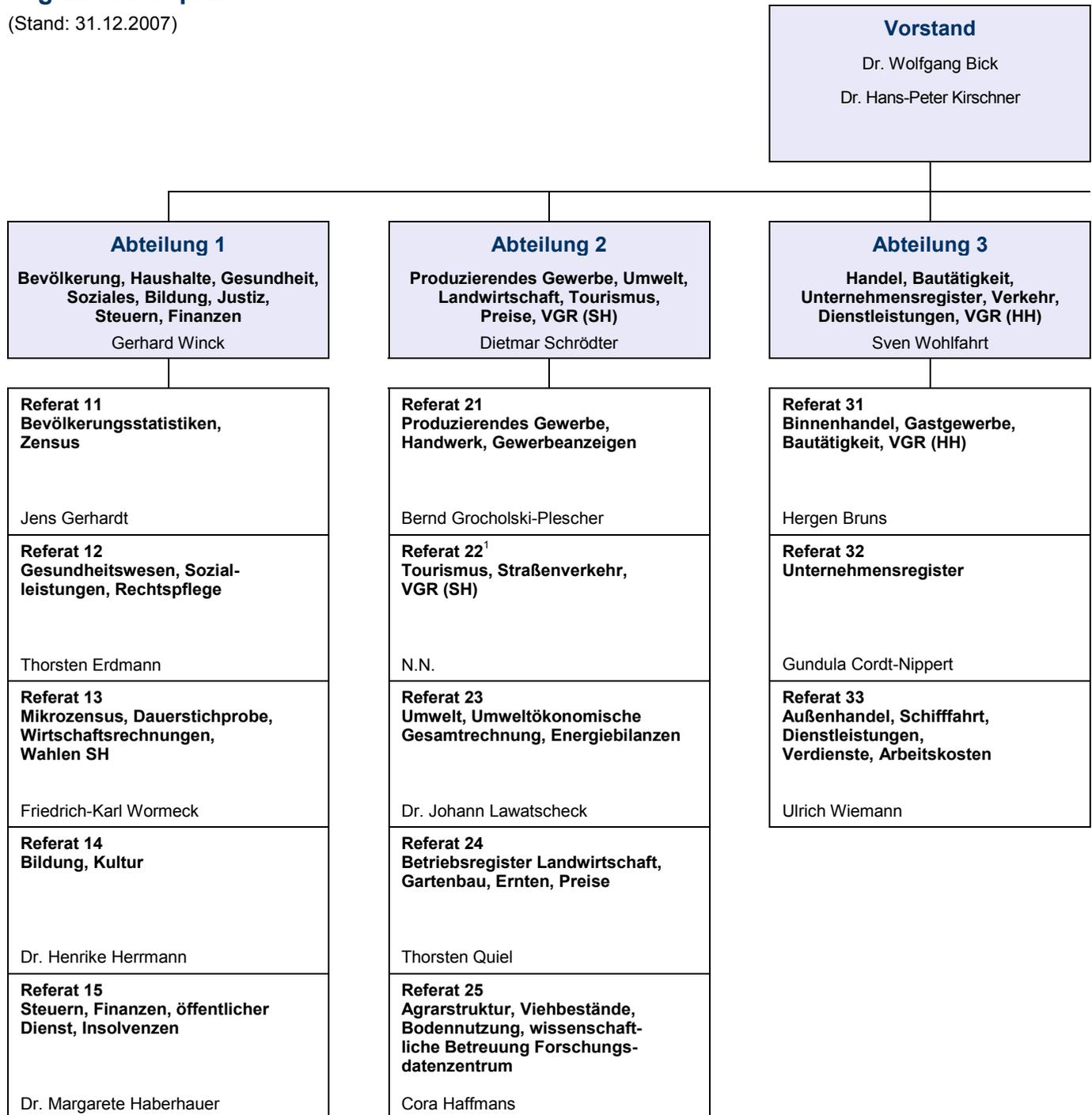
Befristet Beschäftigte – zur Jahresmitte –





Organisationsplan

(Stand: 31.12.2007)



Personalrat: Ingrid Pantring, Vorsitzende

Frauenbeauftragte: Shira-Lee Teunis



Gerhard Winck

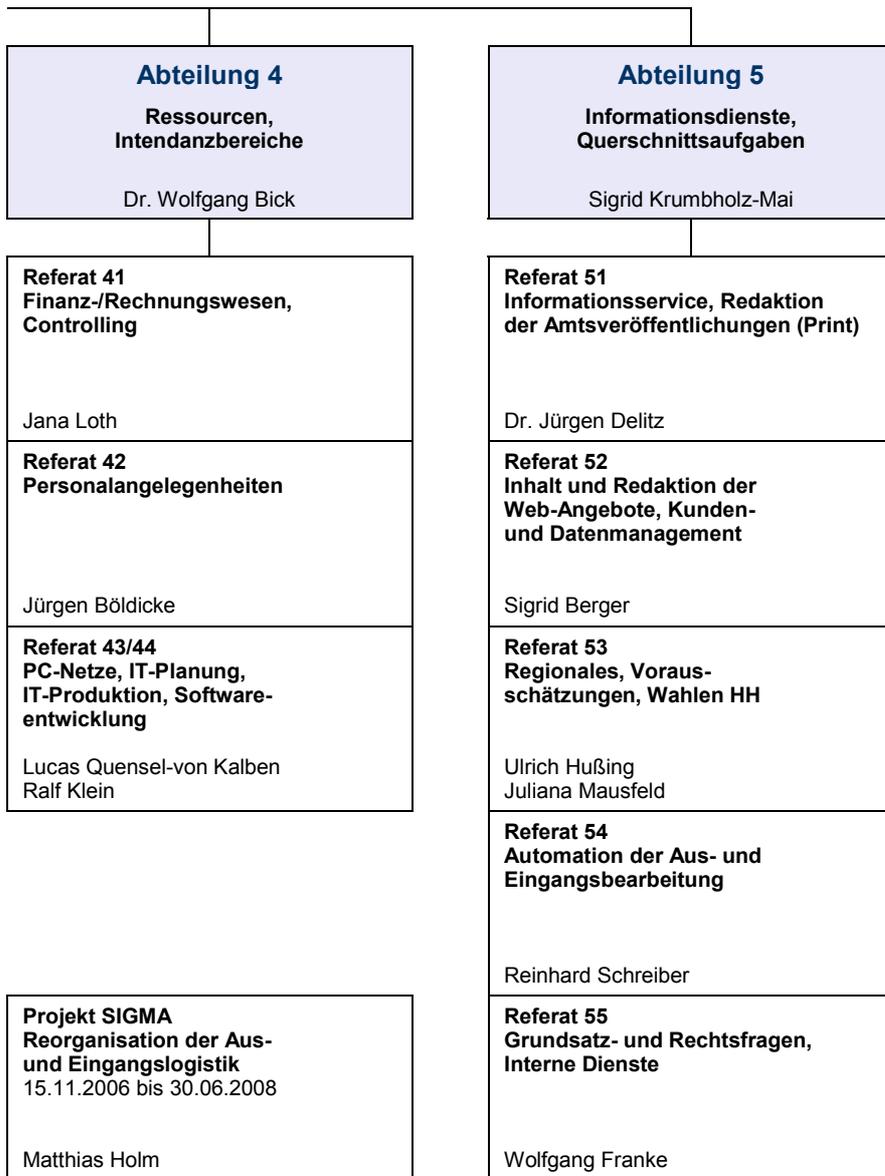
Sven Wohlfahrt



Abteilungsleitungen

Dietmar Schrödter

Sigrid Krumbholz-Mai



Verwaltungsrat
(Stand 31.12.2007)

Manuela Söller-Winkler
 Vorsitz
 Innenministerium SH
 Leiterin Stabsstelle Recht
 und Verwaltung

Volker Schiek
 Stellvertretung
 Behörde für Inneres FHH
 Leiter des Amtes
 für Innere Verwaltung
 und Planung

Herwig Kruse
 Finanzministerium SH
 Leiter des Referats
 Beteiligungsverwaltung,
 Bürgschaften,
 Lotteriewesen,
 Koordination PPP

Friedrich-Eugen Bukow
 Finanzbehörde HH
 Referatsleiter im Amt
 für Haushalt
 und Aufgabenplanung

Thorsten Quiel
 Beschäftigtenvertreter
 Statistikamt Nord

Schwerbehindertenvertreter: Horst-Dieter Jöns, Hamburg Hans-Joachim Claussen, Kiel

**Jahresbilanz zum 31.12.2007**

Aktiva	alle Angaben in €	31.12.2007	31.12.2006
A. Anlagevermögen		6 759 801	1 253 269
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. EDV-Software		281 868	151 721
II. Sachanlagen			
1. Bauten auf fremden Grundstücken		9 950	11 449
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		918 330	1 090 099
II. Finanzanlagen		5 549 653	0
B. Umlaufvermögen		17 588 409	21 555 583
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		168 620	16 771
2. Forderungen gegen die Anstaltsträger		17 406 003	21 530 655
II. Kassenbestand		13 786	8 157
C. Rechnungsabgrenzungsposten		40 480	73 127
Summe Aktiva		24 388 689	22 881 979

A. Anlagevermögen

Die Zugänge zum Anlagevermögen sind zu den Anschaffungskosten eingestellt worden. Die Abschreibungen entsprechen den steuerlich anerkannten Sätzen. Unter den Finanzanlagen erfolgt der Ausweis des Deckungskapitals der vom Statistikamt Nord abgeschlossenen Rentenversicherung, die zur Rückdeckung der Pensionsverpflichtungen verwendet werden soll. Die Zugänge entwickelten sich wie folgt:

Zugänge	alle Angaben in €	31.12.2007	31.12.2006
EDV-Software		214 719	30 605
Bauten auf fremden Grundstücken		0	4 988
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		250 661	608 812
Finanzanlagen		5 549 653	0
		6 015 032	644 405

B. Umlaufvermögen

Die Forderungen gegen die Anstaltsträger resultieren aus Ansprüchen des Statistikamts Nord aus den übergeleiteten Arbeits- und Dienstverhältnissen. Die Ansprüche ergeben sich aus den Beschäftigten zu gewährenden, vor Anstaltsgründung entstandenen Versorgungsansprüchen und entstandener Verpflichtungen aus Altersteilzeit, Resturlaub und Beihilfe. Das Statistikamt Nord hat außerdem Forderungen gegen die Kasse.Hamburg der Freien und Hansestadt Hamburg. Für das Statistikamt Nord werden bei der Kasse.Hamburg ein Geschäftskonto für Betriebsmittel und ein Geschäftskonto für Pensionsrückstellungen geführt.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgewiesen werden geleistete Beiträge zur Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenabsicherung sowie die Mietkosten für die Lizenz WNDW Windows Client für 2008.



Passiva	alle Angaben in €	31.12.2007	31.12.2006
A. Kapital		3 231 472	2 548 046
I. Gezeichnetes Kapital		1 663 000	1 663 000
II. Freie Rücklagen		272 289	272 289
III. Gewinnrücklage		612 757	0
IV. Verlustvortrag		0	- 7 543
V. Jahresergebnis		683 426	620 300
B. Rückstellungen		20 977 011	20 096 193
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		16 408 008	15 416 879
II. Sonstige Rückstellungen		4 569 003	4 679 314
C. Verbindlichkeiten		180 207	237 740
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		174 244	223 750
II. Sonstige Verbindlichkeiten		5 963	13 990
Summe Passiva		24 388 689	22 881 979

A. Kapital

Das gezeichnete Kapital wurde durch Sacheinlagen von der Freien und Hansestadt Hamburg und vom Land Schleswig-Holstein geleistet. Gemäß Beschluss des Verwaltungsrates vom 27. Juni 2008 wird der Jahresüberschuss 2007 einer Rücklage zugeführt.

B. Rückstellungen

Für die Pensionsrückstellungen lagen versicherungsmathematische Gutachten auf den 31.12.2007 vor. Die Verpflichtungen insgesamt ergeben sich aus den übernommenen Versorgungsverpflichtungen im Rahmen des durch Staatsvertrag geregelten Übergangs der Arbeitsverhältnisse der Statistischen Landesämter Hamburg und Schleswig-Holstein auf das Statistikamt Nord.

In Höhe der Verpflichtungen, die in Zeiten vor der Anstaltsgründung begründet wurden, ist dem Statistikamt Nord mit Staatsvertrag eine Übernahme-garantie der Anstaltsträger gegeben worden.

C. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden im Wesentlichen Umsatzsteuerverbindlichkeiten aus 2007 ausgewiesen.



Gewinn- und Verlustrechnung	alle Angaben in €	31.12.2007	31.12.2006
1 Umsatzerlöse		176 277	264 041
2 Transfererträge		26 557 530	27 305 082
a. Erstattungen der EU und vom Bundesamt		237 016	136 154
b. Zuschuss der Trägerländer		26 320 514	27 168 928
3 sonstige betriebliche Erträge		1 369 656	889 175
4 Gesamterträge		28 103 463	28 458 299
5 Aufwendungen für bezogene Leistungen		4 986 488	5 328 862
6 Personalaufwand		17 675 605	18 666 757
a. Löhne und Gehälter, Beamtenbesoldung		14 066 585	14 388 069
b. Gesetzliche Sozialaufwendungen		2 248 498	2 342 344
c. Versorgung und Beihilfe		1 360 523	1 936 344
7 Abschreibungen		508 493	574 371
8 Sonstige betriebliche Aufwendungen		4 206 122	3 479 050
9 Gesamtaufwendungen		27 376 708	28 049 040
10 Ergebnis Geschäftstätigkeit		726 754	409 259
11 Zinsergebnisse		105 264	211 042
12 Außerordentlicher Ertrag		5 144 205	0
13 Außerordentlicher Aufwand		- 5 292 797	0
14 Jahresergebnis		683 426	620 300

Gesamterträge

Das Statistikamt Nord ist aufgrund der hauptsächlich öffentlichen Tätigkeiten nahezu ausschließlich zuschussfinanziert. Die sonstigen betrieblichen Erträge basieren im Wesentlichen auf Ansprüchen des Statistikamtes Nord aus den übergeleiteten Beschäftigungsverhältnissen gegen die Anstaltsträger. Weiterhin wird hier erstmalig der Ertrag des Deckungskapitals aus der abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse des Statistikamtes Nord durch Erledigung von Auftragsarbeiten gegenüber Dritten beliefen sich in 2007 auf 176 T€.

Gesamtaufwendungen

Aufwendungen für bezogene Leistungen entstanden insbesondere durch den Abschluss von Interviewerverträgen, Werkverträgen, Prämien an Datenlieferanten sowie durch Verträge mit externen Dienstleistern. Darüber hinaus wurden die Rechenzentrumsleistungen von Dataport in Anspruch genommen. Entsprechend des mit Dataport abgeschlossenen Rahmenvertrages erfolgte eine Senkung der Kosten für Rechenzentrumsleistungen gegenüber 2006 von 4 629 T€ um 529 T€ auf 4 100 T€.



Der Personalaufwand betrug im Jahr 2007 17.676 T€, das sind 64,6 Prozent der Gesamtaufwendungen. Er konnte gegenüber 2006 um fünf Prozent gesenkt werden.

Den Investitionen in Höhe von 465 T€ stehen Abschreibungen in Höhe von 508 T€ gegenüber. Bei den Investitionen handelt es sich überwiegend um Ersatzinvestitionen im Hard- und Softwarebereich.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere die Ausgaben für den Gebäudeaufwand, für IT-Betriebsmittel, Reisekosten, laufende Beitragszahlungen zu den Rückdeckungsversicherungen sowie übrige betriebliche Aufwendungen.

Bedingt durch den Anstieg der zur Erfüllung zukünftiger Versorgungsansprüche bereitgestellten Mittel, wurden in 2007 bei einem Zinssatz von 4,48 Prozent Zinserträge in Höhe von 105 T€ erzielt.

Neben den laufenden Beitragszahlungen zur Rückdeckungsversicherung wurde in 2007 ein Einmalbetrag geleistet. Demgegenüber steht der außerordentliche Ertrag des hieraus resultierenden Deckungskapitals.

Bestätigungsvermerk

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Statistischen Amts für Hamburg und Schleswig-Holstein, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2007 bis 31.12.2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Statistikamts Nord. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Statistikamts Nord sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Ein großes DANKE SCHÖN ...

Güver Akyol, Wiebke Andersen, Christa Balbuena, Cornelia Ballschmidt, Yvonne Bandelow, Bernd Bangert, Nicole Barow, Michael Bartel, Friedegund Benke, Sigrid Berger, Anke Berndt, Svenja Beyer, Erika Blache, Christine Blasig, Wolfgang Blum, Margrit Blümke, Gerhard Bock, Ulrich Bock, Jürgen Böldicke, Klaus Boll, Petra Boos, Christian Börgert, Nermina Boska, Cordula Bothe, Gerda Brandt, Holger Brandt, Volker Brandt, Kirsten Braun, Kirsten Breede, Bernd Brockmann, Susanne Brockmann, Tina Brotke, Susanne Brühl, Christa Bruhn, Wiebke Brunkhorst, Hergen Bruns, Rolf Bruns, Daniela Brusgatis, Bianka Bubacz, Jessica Buchholz, Sonja Büchler, Karin Budziszewski, Sabine Burmeister-Köhn, Rosa Caci, Gaby Carlsen, Thomas Clausen, Hans-Joachim Claussen, Gundula Cordt-Nippert, Ursula Czembor, Manfred Dallmeier, Gesa Dau, Heide Dauß, Angelika Deicke, Dr. Jürgen Delitz, Birte Dennull, Michael Dennull, Balbina Diaz, Andreas Diehm, Thorsten Dierck, Elisabeth Dihm, Helga Diop, Gisela Dobke, Petra Dorbandt, Holger Dück, Jens Dziallas, Enrico Egert, Marion Ehlers, Estella Ender, Ralf Enderlein, Rita Engel, Thorsten Erdmann, Jutta Erichsen, Petra Ewald, Torsten Fabel, Kirsten Fahrenkrog, Karin Falk, Katja Felten, Hans-Hermann Feuersenger, Klaus Feustel, Klaus Fischer, Meike Fischer, Gerhard Flach, Jörn Florinski, Reinhard Forbrig, Monika Förstner, Susanne Frahm, Torsten Frahm, Wolfgang Franke, Jana Freier, Andrea Freitag, Detlef Frischmann, Jan Fröhling, Dieter Fuhrmann, Klaus Gartner, Frank Gärtner, Kirsten Gärtner, Günter Gebhardt, Dierek Gebien, Klaus-Dieter Gehl, Joachim Gehrler, Torsten Gehrke, Andrea Giese, Angelika Giese, Andrea Gillert, Angela Glattfeld, Gabriele Gniot, Christine Golembioski, Lutz Goltermann, Anneliese Göttert-Dreckschmidt, Oliver Grabowsky, Manuela Graf, Nicole Greggersen, Katrin Greifsmühlen, Axel Grimm, Elke Gripp, Bernd Grocholski-Plescher, Frank-Peter Großer, Franziska Gudehus, Elke Gugat, Joachim Gutzeit, Dr. Margarete Haberhauer, Iris Haensgen, Cora Haffmans, Jan Hagenkötter, Katharina Hain, Hans-Jürgen Hansen, Sabine Hansen, Sylvia Hansen, Anja Harmel, Andreas Hars, Barbara Harsdorf, Charlotte Hartmann, Kirsten Hartmann, Bernd Hauptmann, Hannelore Hecht, Doret Hein, Rolf Hellmann, Elke Hellmich, Monika Helm, Klaus-Uwe Henning, Bärbel Henopp, Dr. Henrike Herrmann, Christel Hesse, Horst Hiebert, Torsten Hill, Regina Hillenbrand, Joachim Hincke, Jürgen Hinrichsen-Kroymann, Majana Hintzmann, Bärbel Hoffmann, Petra Hoffmann, Susan Hoffmann, Ursula Hofmann, Ilka Hollensen, Matthias Holm, Anja Holst, Jürgen Holst, Margaretha Holstein, Berndt Hopf, Birgit Hopf, Hartmut Hövelmann, Wolfgang Hübsch, Petra Humfeldt, Ulrich Hußing, Birgit Ilgner, Ursula Illinger, Harro Iwers, Norman Jaacks, Annett Jackisch, Regina Jähne, Hans-Adolf Janßen, Cornelia Jauernig, Dieter Jessen, Torsten Joachim, Doris Johannsen, Hans-Otto Johns, Kirsten Johns, Torsten Jonas, Horst-Dieter Jöns, Jürgen Jung, Reiner Kähler, Sandra Kaiser, Silke Kalbitz, Rainer Kalkreuter, Josef Keil, Jürgen Kern, Ralf Klein, Burkhard Kleinke, Thomas Koch, Heidrun König, Diethard Kopetzki, Frank Koßakowski, Jürgen Kost, Lieselotte Krämer, Rüdiger Krause, Brigitte Krawiec, Volker Krenning, Astrid Krischer, Jürgen Kröger, Markus Kropp, Thorsten Kropp, Manuela Krowas, Anke Krüger,



Sigrid Krumbholz-Mai, Isla Kuhnke-Straßburg, Karin Kukling, Maria Künnmann, Frank Kuntzmann, Michael Künzer, Ruth Kuske, Petra Lamp, Peter Lange, Marlies Langfeld, Sina Langmaack, Jörg Laschewski, Maike Lassen, Dr. Johann Lawatscheck, Michaela Leiste, Claudia Limlahi, Hermann-Peter Lindner, Wolfgang Lockenvitz, Reinhard Lohrie, Bernd Lorenz, Jana Loth, Thorsten Ludes, Peter Lüdke, Holger Lycke, Mike Maedge, Leonhard Malik, Anni Marquardt, Juliana Mausfeld, Lars Meier, Gertrud Metwally, Gabriele Metzner, Birgit Meyer, Horst Meyer, Magrid Meyer, Sabine Meyer, Arkadiusz Michalski, Monika Michalski, Gabriele Miltzow, Volker Mintzlauff, Bruno Mischok, Dr. Peter Mitzscherlich, Bettina Mletzko, Karl-Heinz Möller, Harald Moos, Helmut de Mooy, Rita Mordhorst, Heide Müller, Ralf Mummert, Siham Mummert, Horst Münchow, Gerda von Münchow, Petra Neseemann, Michael Neuß, Van Ly Nguyen, Britta Niemann, Ulrich Niemann, Martin Nottelmann, Marion Oechsle, Sven Ohlsen, Dr. Annette Olbrisch, Rainer Olsen, Bianka Ossenkop, Susanne Osterhus, Ursula Otto, Ute Otto, Ingrid Pantring, Torsten Pardeike, Antje Paschke, Riccard Paschke, Jürgen Pasterka, Christine Paustian, Sönke Paustian, Hanna Pazdziora, Karsten Pesch, Ann-Kirstin Peters, Ingo Petersen, Martin Piaskowski, Oliver Pieracks, Martina Pooch, Lutz Prautsch, Birgit Preller, Lothar Preuß, Helmut Priebe, Hans-Hermann Prien, Lucas Quensel-von Kalben, Thorsten Quiel, Manuela Raatz, Martina Radden, Wiebke Radtke, Dirk Heinrich Rahn, Helmut Ranner, Christiane Rathje, Christiane Rattay, Hans-Joachim Raudzus, Torsten Rebentisch, Wiebke Reese-Warncke, Brigitte Reich, Doris Reimers, Stephan Reisener, Ingrid Renger, Ingeborg Renkwitz, Bernd Reuter, Marc Rieger, Birgit Rittmeier, Tim Rohwer, Heike Roocks, Jochen Rotermund, Martina Roye, Bernd Ruscher, Frank Säger, Walter Sahlmann, Markus Salewski, Sabrina Savoly, Michael Schäfer, Heidemarie Schafransky, Ruth Scheer, Holger Schiebat, Marion Schierholz, Mario Schilling, Ellen Schlegel, Thomas Schlumbohm, Isolde Schlüter, Michael Schmill, Hannelore Schmöckel, Monika Schnack, Christiane Schneider, Reinhard Schreiber, Dietmar Schrödter, Christine Schrötte, Reinhard Schubert, Frank Schüler, Gerrit Schulz, Gerda Schümann, Rolf Schümann, Susanne Schütt, Jutta Schwalbe, Sabine Schwarzmann-Frensel, Sigrid Schweig, Wolfgang Schweitzer, Roswitha Secker, Nicole Sehnert, Agrepina Sklodowski, Rüdiger Soltau, Wolfgang Springborn, Andrea Springer, Katja Stahl, Christiane Stauder, Dörte Stegmann, Rainer Steinbock, Reinhard Steindel, Heide-Marie Stock, Thorsten Straßburg, Dr. Susanne Stricker, Sebastian Stübner, Joachim Suffert, Julia Swantusch, Irena Swiercz, Thomas Teich, Shira-Lee Teunis, Enno Thiel, Uwe Thomas, Dr. Hendrik Tietje, Sandra Töpsch, Verena Ullrich, Petra Ulrich, Paul Vetter, Corinna Victor, Monika Vogt, Thomas Vogt, Siegfried Voigt, Gilbert Voß, Marion Voß, Wolfgang Warnecke, Uwe Wegener, Harald Weißenberg, Ingrid Weißenberg, Sara Wellenbrock, Dorothea Wendt, Ina Wenke, Thomas Werner, Dr. Jürgen Wessler, Jens Westphal, Ulrich Wiemann, Brigitte Wierczykko, Andrea Wilcken, Gudrun Willer, Gerhard Winck, Hans-Ulrich Winter, Thomas Wischnewski, Jens Wißenbach, Silke Wittorf, Aila Wittstock, Sven Wohlfahrt, Karin Wolters, Friedrich-Karl Wormeck, Marko Wrage, Farhad Yasserli, Marianne Zahn, Joachim Zander, Kornelia Zander, Anja Zeuch, Paul Zielke, Ursula Zietlow, Michael Zimmermann, Sigrid Ziroth, Beate Zöplin

(Stand: 01.07.2008)

... an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Impressum

Geschäftsbericht 2007

Herausgeber:
Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein
– Anstalt des öffentlichen Rechts –

Hamburg, erschienen im August 2008

ISSN 1865-1585 (Print)
ISSN 1865-1593 (Internet)

© Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet

Kontakte zum Statistikamt Nord

www.statistik-nord.de

poststelle@statistik-nord.de

Informationsservice

Info-hh@statistik-nord.de

☎ 040 42831-1766

info-sh@statistik-nord.de

☎ 0431 6895-9393

Standorte

Steckelhörn 12
20457 Hamburg



Fröbelstraße 15 – 17
24113 Kiel

